

Zeitschrift: Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber: A. Vogel

Band: 2 (1930-1931)

Heft: 7-8

Rubrik: Wichtige Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht nur die Zähne, sondern auch die Knochen, die Verdauungsorgane, vor allem auch die Leber, werden durch den Genuss von weissem Zucker erheblich geschädigt und wir sollten diesen schädlichen, langsamen Zerstörer unserer Gesundheit unbedingt von unserem Tische für immer verbannen. Es braucht nicht unbedingt jedes Gift auf der Stelle tödlich zu wirken, um den Namen «Gift» zu verdienen, denn die Stoffe, vor allem auch chemisch und mechanisch zerstörte Nahrungsmittel, die langsam, wie kleine Würmer, an unserem Marke des Lebens nagen, sind weitaus gefährlicher, als sofort wirkende starke Gifte, da bei letzteren eine einzige Erfahrung genügt, um vielleicht hunderttausend anderen Menschen als Warnung zu dienen.

Jedes minderwertige, d. h. durch raffinierte Präparation bearbeitete und ausgelaugte Nahrungsmittel (blanchierte und behandelte Konserven, Weissmehl, weisser Zucker etc) ist für unseren Körper ein Schädling und als solcher ein Gift. Zucker, auch der unraffinierte Rohrzucker, darf auf keinen Fall in zu grossen Mengen gegessen werden und der heutige Zuckerkonsum (als Süssmittel, wie auch als direkte Zuckerwaren) ist um die Hälfte zu gross. Wer also seine Gesundheit lieb hat, der baue ab mit dem Zuckerkonsum, der in den letzten Jahrzehnten direkt ins Unermessliche gestiegen ist, und verwende und geniesse nur unraffinierten naturreinen Zucker, Rohrzucker, Honig und Malzzucker. Von letzterem möchte noch kurz etwas gesagt sein, da in der Schweiz die Firma Erismann & Cie. einen ganz vorzüglichen Malzzucker herstellt, der als eine Kombination von unraffiniertem Rohrzucker mit reinem Malzzucker als wirklich ausgezeichnetes Süss- und Nahrungsmittel empfohlen und verwendet werden kann.

Besonders Blocmalt-Pulver ist zum Süssen der Kinderschoppen vorzüglich geeignet. Auch für Fruchtsalate, Birchermüesli, ist Blocmalt-Pulver vorzüglich und physiologisch vollwertiger als jede andere üblich gebrauchte Zuckerart. Kräutertee, besonders Hustentee, werden durch Blocmaltzugabe wert- und wirkungsvoller.

Wer ein reizmilderndes Hustenbonbons für sich und seine Kinder sucht, der greife zu Alpenkräuter- oder Po-Ho-Bonbons, die mit Malz, Honig und Rohrzucker hergestellt sind oder zu Blocmalt in unregelmässigen Stücken, wie solche in Spezialgeschäften, besseren Kolonialwarenhandlungen und Reformhäusern erhältlich sind.

Wichtige Mitteilungen.

Wir ziehen nach Bern. Bereits ist unsere Warenabteilung nach Bern umgezogen und nun steht auch der Umzug des Verlages selbst vor der Türe. Nebst dem Umzug und den Vorarbeiten dazu, haben zu gleicher Zeit diverse Neuorganisationen im Innenbetrieb des Verlages unsere Zeit

Die Gesetze sagen, dass das Pflanzenreich die besten Bau- und Betriebsmaterialien liefert. (Bircher-Benner.)

und Kraft sehr in Anspruch genommen, so dass den eigentlichen Verlagsarbeiten nicht die notwendige Zeit gewidmet werden konnte und deshalb in der Herausgabe eine empfindliche Verzögerung eingetreten ist. Um diese nunmehr zu überbrücken und eine weitere Verspätung vermeiden zu können, haben wir uns entschlossen, das September- und Oktoberheft als Doppelnummer erscheinen zu lassen. Wir hoffen gerne, dass das doppelte Mass ihres Inhaltes unsere Leser für das lange Warten voll entschädigen möchte. Ebenso hoffen wir, dass unsere Leser genannte Umstände begreifen und die Verspätung und Herausgabe einer Doppelnummer entschuldigen möchten.

Die diversen Änderungen bringen uns in die Lage von Zeit- und Kraftersparnis, so dass in Zukunft das pünktliche Erscheinen der Zeitschrift gewährleistet ist.

Ebenso hoffen wir, die vielen Fragesteller wieder prompt mit Antwort befriedigen zu können, was leider über die Zeit des Umzuges trotz dem besten Willen eine Unmöglichkeit gewesen ist.

Es hätte vermieden werden können: Verschiedenerorts sind wir angefragt worden, wieso der bereits bezahlte Abonnementsbetrag durch Nachnahme erneut gefordert worden ist? Es hätte vermieden werden sollen, und wir bitten alle die trotz bereits früher erfolgter Zahlung nochmals eine Nachnahme erhalten haben, solches gütigst entschuldigen zu wollen. — Unser Matrizenverlag ist gleich einer Kolonie von mehreren tausend Kindern, die zwar alle die gleichen Kleidchen tragen, jedoch verschiedene Sprachen sprechen und deshalb auseinandergehalten, d. h. in verschiedene Gruppen eingereiht werden müssen. Jeder einzelnen Gruppe steht eine Lehrerin vor, die darauf achten muss, dass sich keines ihrer Schützlinge in eines der andern Lager verirrt. Gleichwohl aber kann solches vorkommen, und zwar dann, wenn die Lehrerinnen innerlich mit etwas anderm beschäftigt sind. Eine kleine Rüge erteilen, die Kinder wieder in ihr Lager zurückbringen, kurz, den Fehler wieder aufheben, wird das Gegebene sein, um die Angelegenheit wieder zu berichtigen und die Sache zu erledigen. — Genau so erging es unserm Adressenverlag, wo 7000 Adressen auf Metallplättchen gedruckt in Kasten liegen und wie die eben erwähnte Kinderschar sorgfältig in Ordnung gehalten werden müssen.

Es sollte daher nicht vorkommen, dass irgend etwas nicht stimmt, und etwa ein bezahlter Abonnent bei den unbezahlten bleibt und umgekehrt, weil eventuell die Namen gleich oder ähnlich sind. Dem verwaltenden Personal ist dies leider gleichwohl hie und da unterlaufen und wir bedauern es sehr, wenn sich dieserhalb bezahlte Abonnenten einer Nachnahme wegen beschweren mussten.

Oftmals sind allerdings die Adressen sehr undeutlich oder äusserst mangelhaft geschrieben worden, so dass beispielsweise in ein und demselben Orte etliche mit dem genau gleichen Namen in Frage gekommen sind.

Für alle Reklamationen sind wir natürlich dankbar, damit wir in der Lage sind, alles genau zu korrigieren und richtig zu stellen.

Retourmandate sind leider ziemlich viel gekommen und sonderbarerweise auch von solchen, die uns bereits ihre Freude am Inhalt der Zeitschrift mitgeteilt haben. Wir nehmen an, dass diese Leser in den Ferien oder sonstwie abwesend gewesen sind und werden uns gestatten, im Laufe des Herbstes ein weiteres Einzugsmandat abzusenden, in der angenehmen Erwartung, dass es seiner Einlösung nicht vergebens entgegensehen müsse. Angenehmer wäre es uns allerdings, wenn auf unsern Vermerk hin, die Leser direkt per Post die Einzahlung besorgen würden.

Wer «Das neue Leben» nicht wünscht, der möchte es einfach, wie bereits des öftern erwähnt, kostenlos refüsieren. Wir schickten es nämlich nur an Adressen solcher Menschen, die uns als Interessenten empfohlen worden sind, und auf irgend eine Weise müssen wir unsere Gönner und Gesinnungsfreunde finden, um der Sache zum Nutzen vieler vorwärts helfen zu können.

Wer «Das neue Leben» als Lehrer und Berater liebt, sich jedoch gleichwohl die kleine finanzielle Auslage nicht gestatten kann, möge ohne Bedenken dazu stehen, wie dies vielerorts getan worden ist, denn wir senden «Das neue Leben» an solche Orte gerne für ein halbes Jahr gratis, da ein extra reservierter Fonds hiezu die Auslagen bestreitet.

Wer sucht eine Existenz auf idealer Grundlage? Schon mancher mag sich darüber gewundert haben, dass auf verschiedenen Plätzen kein Reformhaus ist und in etlichen Städten solche sind, die infolge Kapitalmangel und damit verbundener unwirtschaftlicher Geschäftsführung, trotz der augenblicklich sehr günstigen Zeit, einfach nicht richtig florieren wollen.

Warum nur wird die ganze Reformhausangelegenheit nicht auf einen gesunden finanziellen und kaufmännischen Boden gestellt?

Die Banken allerdings haben für ein solches Unternehmen kein Geld, ohne fast unmögliche Sicherheiten, und wer will diese beschaffen? Es ist daher recht erfreulich, vernehmen zu können, dass sich etliche Kräfte, die gesund kaufmännisch zu denken vermögen, diesen Mangel einsehend, zusammengetan haben, um das ganze auf einen guten Boden zu stellen, um darauf etwas Gesundes gedeihen lassen zu können.

Eine grössere Summe Geldes liegt bereits vor und sollte die Angelegenheit unverbrüchlich weiter gedeihen, jedoch fehlt es noch an verschiedenen tüchtigen aktiven Mitarbeitern, die einigermaßen branchenkundig sind, d. h. mit Überzeugung nüchtern in der Sache drin stehen.

Im November wird voraussichtlich eine Aktiengesellschaft gegründet, die sich nach obigen Grundsätzen mit der Reformhaussache befassen wird. Gesucht wird noch ein aktiver Mitarbeiter, der die ganze kaufmännische Leitung übernimmt und fähig ist, mit der Unter-

Mir hat die Ansicht gar sehr eingeleuchtet, dass die akuten Krankheiten, von einigen Ausnahmen abgesehen, nichts anderes sind, als Heilungsprozesse, welche die Natur selbst einleitet zur Abstellung irgendeiner im Organismus eingerissenen Unordnung. (Schopenhauer.)

stützung eines Fachmannes eine solche Sache zu organisieren, richtig zu führen, und auf die Höhe zu bringen.

Wer sich für einen solchen Posten wirklich gewachsen hält, der möge sich bitte umgehend melden mit näheren Angaben von früherer Betätigung, Gehaltsansprüchen etc.

Solche, die sich zugleich finanziell betätigen wollen, werden vorgezogen, da erfahrungsgemäss mit anderem Interesse gearbeitet werden kann, wenn eigene Finanzen im Betriebe stehen.

Man braucht also weder Fabrikdirektor, noch akademisch gebildet, noch von hohem Stande zu sein, jedoch muss man fest und nüchtern im Leben stehen, um auf einem solchen Gebiete wirklich etwas Rechtes leisten zu können.

Wer sich beteiligen möchte, möge doch zugleich die Höhe des verfügbaren Kapitals angeben. Es wird dieses zu 5 Prozent verzinst. Die Saläre können, bis ein gute Rentite da ist, nicht sehr hoch gehalten werden, so dass zu teure Reflektanten nicht in Frage kommen.

Alle Interessenten wollen ihre ausführlichen Angaben umgehend unter A. G. an den Verlag der Zeitschrift richten.

Bank der Arbeit: In Heft Nummer 4 und 5 des zweiten Jahrgangs haben wir in einem Artikel «Lohn der Arbeit» am Schlusse die Bank der Arbeit in Frankfurt erwähnt.

Wie wir aus Deutschland vernehmen, steht diese Institution finanziell jedoch augenblicklich schlecht, was wir hiemit veröffentlichen möchten. Es ist ratsam, vorläufig keine Zahlungen mehr nach Frankfurt vorzunehmen, bis sich die Sache wieder geklärt hat. Den eigentlichen Grund dieses Vorkommnisses kennen wir nicht, jedoch werden wir, sobald uns Näheres bekannt sein wird, genauere Angaben unterbreiten.

BÜCHERTISCH.

Eustace Miles: «Verhüten und Heilen». Verlag Emil Pahl, Dresden. Preis geh. Mk. 2.—, Fr. 2.50.

«Verhüten ist besser als Heilen» ist vielfach zum Schlagwort unsrer heutigen kranken Zeit geworden. Doch wie soll man denn eigentlich verhüten und wo ein Kranksein schon da ist, wie heilen? Es gibt bereits viele Bücher und Schriften, die ihre Hilfe darbieten. Ein guter Rat für Gesunde und Kranke möchte Eustace Miles in obigem Buch darreichen.

Sein Rat ist so, dass gerne auch ältere Leute sich ihn zu eigen machen. Da es nicht immer leicht ist, besonders für die ältere Generation den richtigen Weg zu finden, wird das Buch insonderheit dieser, ein nützlicher Ratgeber werden können.

Wir können die grössten Lasten ohne Schaden tragen, wenn das Gemüt dabei heiter bleibt.